

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

148 (29.6.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-844159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-844159)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher



Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

## Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

## Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N<sup>o</sup> 148.

Mittwoch, den 29. Juni 1881.

VII. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“ laden wir hiermit zu recht reger Beteiligung am Abonnement ein.

Der bedeutende und fortgesetzte Zuwachs des Leserkreises ermuntert uns, das Tagblatt aus dem bisherigen engen Rahmen herauszutreten zu lassen. Unter Wegfall des zur Vermehrung des Lesestoffs bisher auskömmlich beigegebenen Sonntagsblattes, wird darum vom nächsten 1. Juli ab das „Wilhelmshavener Tagblatt“

## in erheblich vergrößertem Format

erscheinen. Gewinnt einerseits hierdurch die Redaction den erforderlichen Raum, um allen politischen Fragen von höherer Wichtigkeit in größerer Ausführlichkeit näher treten, auch den provinziellen und speziell den kommunalen Angelegenheiten u. eine umfassendere Behandlung zu Theil werden zu lassen, so wird andererseits den werthen Abonnenten in Zukunft so reichlich interessanter Lesestoff geboten werden, daß mehr als früher das „Tagblatt“ ein Abonnement auf größere und kostspieligere Zeitungen entbehrlich machen wird.

Der bisherige Inhalt des Blattes wird in seiner Rubricirung derselbe bleiben, jedoch erheblich reichhaltiger sich gestalten und sowohl betreffs der politischen Uebersicht, wie namentlich auch des Feuilletontheiles alle Wünsche zufrieden zu stellen suchen.

Mit dem neuen Quartal gelangt zunächst ein ganz neuer höchst fesselnder Roman des beliebten gewordenen Schriftstellers Dr. Th. Küster:

## „Aus zwei Erdtheilen“

zum Abdruck. Kleinere interessante Artikel und Skizzen werden nebenher veröffentlicht und sollen auch die beliebten gewordenen Preisräthsel beibehalten werden.

Ungeachtet der eintretenden wesentlichen Vergrößerung des Blattes tritt eine Abonnementserhöhung nicht ein und verbleibt der Preis der bisherige, durch die Post bezogen 2,10 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk. und für Abholende 2 Mk. pro Quartal bei Vorausbezahlung.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tagblatt“ in Folge seiner hohen Auflage erfolgreichste Verbreitung. Der Insertionspreis bleibt ebenfalls der bisherige billigt gestellte pro Corpuszeile 10 Pfg. für alle Platinserate, für auswärtige Inserenten 15 Pfg.

Verlag und Redaction  
des „Wilhelmshavener Tagblattes“.

## Tagesübersicht.

Berlin, 27. Juni. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Handel und Verkehr und für Justizwesen, sowie der Ausschuss für Handel und Verkehr hielten heute Sitzungen.

Der zum Ministerialdirector an Stelle des verstorbenen Ribbeck im Ministerium des Innern ernannte Geheime Oberregierungsath Herrfurth ist durch seine ausgezeichneten verwaltungstatistischen Arbeiten auch in weiteren Kreisen ehrenvoll bekannt, während er bei der hohen Beförderung, welcher er angehört, sich seit lange der größten Hochachtung seiner Vorgesetzten wie Kollegen erfreut.

Der kgl. sächsische Major Lauterbach, auf dessen Commando bei den Schießversuchen in Graudenz der bekannte unglückliche Schuß abgefeuert wurde, hat dieser Tage dem sächsischen Kriegsminister v. Fabricius ausführlich über jene traurige Begebenheit Bericht erstattet. Die näheren Umstände, die jenes entsetzliche Mißverständnis herbeigeführt haben, sind immer noch nicht aufgeklärt. Major Lauterbach hat selbst die Einziehung einer kriegsgerichtlichen Untersuchung beantragt.

Ein Kommando vom Eisenbahn-Regiment hat sich in Folge kriegsministerieller Verfügung am Sonnabend früh nach Hannover begeben, um beim Militärreitinstitut, wofelbst von der ganzen deutschen Kavallerie, mit Ausnahme der beiden bayrischen Armeekorps, Officiere und Unterofficiere kommandirt sind, Uebungen im Zerstoßen von Schienengeleisen und Telegraphenleitungen vorzunehmen. Da unsere Kavallerie im Falle eines Krieges sofort in das okkupirte feindliche Land vorgestoßen wird, so muß dieselbe auch verstehen, Eisenbahnen und Telegraphenleitungen schnell unbrauchbar zu machen. Zu diesem Zweck führen, wie das „B. Z.“ berichtet, Unterofficiere der Kavallerie Dynamitpatronen mit sich, die durch einfaches Anlegen an die Schienen vermittelt einer Zündschnur entzündet werden und hierdurch sowohl Schienen als Schwellen auseinanderwerfen und eine Strecke also für den Moment vollständig zerstören und unbrauchbar machen. -- Um Telegraphenleitungen zu zerstören, werden, da das Umhauen der Stangen viel Zeit erfordert, man auch vielleicht später dieselben noch im eigenen Interesse benutzen kann, sogenannte Steigeisen mitgeführt, die es ermöglichen, schnell improvisirte Leitern durch Einschlagen in die Stangen herzustellen, um dann den Draht abzuhauen.

Die „Berl. Ztg.“ berichtet, daß der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Auer, der bekanntlich aus Berlin ausgewiesen ist, nach Schluß des Reichstags nochmals nach Berlin zurückgekommen sei, um noch ein Geschäft abzuwickeln. Dabei sei er aber polizeilich erkannt und wegen Vandalismus verhaftet worden.

Eine am 22. Juni in Bielefeld abgehaltene lutherische Conferenz (von einigen 60 Geistlichen besucht) hat folgende Resolution angenommen: „Die Conferenz hält die christlich-socialen Bewegung für eine wesentliche

## Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.  
(Fortsetzung.)

Schon am ersten Tage war auch Dorothea verurtheilt worden. Sie verweigerte jede Auskunft und sagte in ihrer bestimmten, unbeugsamen Weise: Sie werde in vierzehn Tagen selbst vor Gericht erscheinen und über die dunkle Sache vollständig Auskunft geben.

Auf den Kriminalrichter machte die stolze, entschlossene Frau mit den dunklen leuchtenden Augen einen noch unangenehmern Eindruck als selbst ihr Sohn. „Mörderpost“, murmelte er vor sich hin.

Und als sie nach Ablauf von kaum vierzehn Tagen wirklich vor Gericht erschien, hörte er nur flüchtig auf das wunderliche Märchen, das sie vorzutragen wagte. -- Es klang auch zu seltsam und in welcher komödiantenhafter Weise wollte sie die fabelhafte Geschichte erzählen! --

Nach ihrer Angabe sollte der älteste Sohn des Grafen, ihr ehemaliger Geliebter, plötzlich zurückgekehrt sein und den rothen Niklas erschossen haben.

Der alte Kriminalrichter war nicht der Mann, sich solche unverschämte Lügen aufbinden zu lassen, er unterbrach sie bald, polterte sie wie die dümmste Bäuerin an und brachte damit wirklich Dorothea außer Fassung. Wie fest sie sich auch vorgenommen hatte, ganz ruhig zu bleiben, nach dem unverschämten Auftreten des eigensinnigen, verböhrten Alten war all ihre Selbstbeherrschung dahin und ihr heißes Blut, das ihr schon manch bösen Streich gespielt, begann zu wallen.

„Sie haben keine Verbrecherin vor sich und ich bitte Sie, mich mit der Achtung zu behandeln, die Sie selbst der geringsten Frau schuldig sind!“ Ihr Antlitz röthete sich und die dunklen Augen schleuderten vernichtende Blitze.

Das war dem Kriminalrichter zu stark. „Und ich werde Sie hinauswerfen lassen, wenn Sie nicht augenblicklich ruhig sind!“ schrie er außer sich vor Zorn. „Will mir ein solches Bauernweib Vorschriften machen!“

„Ich fordere nichts weiter, als daß Sie meine Aussage gewissenhaft zu Protokoll nehmen.“

„Gewissenhaft! Sie zweifeln also an meiner Gewissenhaftigkeit?“ kreischte der alte Herr, sich immer mehr in die größte Wuth hineinredend. „Wissen Sie, vor wem Sie stehen? Vor einem königlichen Beamten! Ich werde Sie für diese gröbliche Beleidigung zur Untersuchung ziehen lassen.“

„Und wenn Sie nicht einmal unparteiisch genug sind, mich anzuhören, dann muß ich mir an höherer Stelle Gerechtigkeit suchen!“ rief Dorothea entrüstet und stürzte hinweg, ehe der ergrimmete Richter Zeit fand, einen Gerichtsboten herbeizuholen, um das unverschämte Weib sofort verhaften zu lassen.

Aber all ihre Versuche, sich Gehör zu verschaffen, scheiterten theils an ihrer Heftigkeit, theils an der vorgesetzten Meinung der höheren Beamten.

Sie war in Verzweiflung, und von Kurt, der ihren Sohn allein retten wollte, erhielt sie noch immer keine Nachricht.

Ach, sie hätte ahnen können, daß es für ihr eigenes Kind zum Verderben ausschlagen würde, indem sie den Grafen zur schnellen Flucht drängte. -- Er

war es, der an jenem verhängnißvollen Abend in den Hof gesprengt und den die Magd für Hans gehalten hatte, da Beide in einer Größe waren und den schwarzen, verwilderten Bart des Grafen konnte eine Bauernbirne sehr leicht für einen falschen halten.

Dorothea war Kurt entgegengestürzt, weil sie nichts Gutes ahnte und nachdem sie die neugierige Magd besichtigt, hatte er ihr sogleich zugeflüstert: „Dorothe, dieser elende Schurke hat so eben seine schwarze Seele ausgehaucht, aber ich habe ihn nicht heimlich ermordet, ich packte ihn bei der Brust und wollte ihn wie einen Hund erdroffeln, da zielte er mit der Wut nach mir und so blieb mir nichts anders übrig, als ihn niederzustrecken. Nun bist Du frei und dieses Ungeheuer vertritt Dir nicht länger den Weg!“

Sie hatte ihm dann mit fliegender Hast anvertraut, warum sie das Weib des rothen Niklas geworden und wie sie an Allen furchtbare Vergeltung gelübt, sie frieblos gemacht bis an ihr Ende.

Kurt hatte sie jubelnd an sein Herz geschlossen und in alter wilder Leidenschaft ausgerufen: „Ah, Du hast sie noch besser getroffen! Ich bewundere Dich!“

Dorothea hatte ihn dann zur eiligen Flucht gedrängt. Anfangs mochte er davon nichts wissen, erst als sie ihn auf den Knien beschwor, sich zu retten, hatte er sich zu dieser „elenden Feigheit“ hergegeben. „Aber noch muß ich von meinem Vater Abschied nehmen und ihm sagen, daß ich das Strafgericht über den letzten Schuldigen ausgeübt. Er ist dadurch mit gerichtet,“ das waren seine letzten Worte und dann war er mit dem Versprechen hinweggeeilt, Dorothea so bald als möglich Nachricht zu geben.

In seiner Aufregung hatte er den Revolver zu-

und ergänzende Arbeit neben der Thätigkeit des christlichen Amtes und der innern Mission."

Die Arbeiten zur Befestigung Kiels nach der Landseite hin sollen noch im Laufe des Sommers in Angriff genommen und eifrig gefördert werden. Zunächst sollen ca. 20 Millionen Mark dafür ausgeworfen sein. Hand in Hand damit scheint die Absicht zu gehen, die Position Düppel-Sonderburg als befestigten Punkt aufzugeben. In einseitigen Kreisen soll man dies Resultat mannigfacher Erwägungen schon seit längerer Zeit erwartet haben. Es war insbesondere längst bekannt, daß Graf Moltke der Düppelstellung keine militärische Bedeutung beilegte. Sie kann keinen Feind verhindern, vom Norden durch die Herzogthümer zu dringen und sie kann auch Alsen nicht schützen, was allein unsere Flotte vermag. Seit Jahren sind denn auch bereits die Bauten in Düppel und Sonderburg sistirt. So lange Art. V. des Prager Friedens noch eine Möglichkeit der Verlegung unserer Nordgrenze ließ, konnte natürlich nicht davon die Rede sein, Düppel-Sonderburg zu entfestigen. Wenn die Position militärisch ohne Werth war, so war sie in politischer Beziehung sehr wichtig.

Bezeichnend für die Zustände in Frankreich ist folgende Notiz in der "Sociale Revolution", dem Blatt der Louise Michel, der „rothen Louise“: Man ersucht uns, aufzunehmen, was folgt: In seiner letzten Sitzung hat der französische revolutionäre Ausschuß beschlossen, daß als der Bourgeoisie gegebene Warnung es dringender sei, eine bezeichnende That zu vollführen. Der Ausschuß hat demnach angeordnet, daß das Standbild des abscheulichen Henkers, der ihr Oberhaupt war, verschwinden solle. In der Nacht vom 15. Juni wurde infolge dessen Thiers' Standbild in Saint Germain zum Theil zerstört. Diese Execution ist bloß das Vorspiel anderer wirksamer Ereignisse, die alle Polizeimaßregeln nicht verhindern werden. Tod den Ausbeutern! Es lebe die sociale Revolution!

In Bulgarien fanden am 24. die für Fürst und Land entscheidenden Wahlen zur Nationalversammlung statt. Da nach einem Telegramm der „Presse“ die Einsammlung der Wahlzettel und die Verkündigung des Wahlergebnisses durch russische Officiere, welche von der fürstl. Wahlcommission abgeordnet sind, geschieht, so kann man das Resultat schon voraussehen.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 28. Juni.** S. M. Kbnst. „Delphin“ Commandant Capt.-Lieut. von Trützschler und Falkenstein, ist gestern Nachmittag 6 Uhr aus See kommend auf hiesiger Rhebe eingetroffen und Material, Proviant u. aufzufüllen. Der Schwimmunterricht für die Mannschaften der hiesigen Garnison hat am gestrigen Tage begonnen. Als Garnisonsschwimmlehrer ist der Lieutenant z. S. Serde kommandirt. — Corp.-Capt. Braunschweig ist von Urlaub zurückgekehrt. — S. M. Corvette „Gazelle“ verholte heute Nachmittag von der Kohlenbrücke nach der Werft. Kanonenboot „Delphin“ verholte Mittags von der Rhebe nach dem Vorhafen und Nachmittag vom Vorhafen nach der Werft. **Kiel, 27. Juni.** Die Corv. „Luise“ Commandant Corp.-Capt. Stempel, traf heute in Swinemünde ein. — Der Torpedodampfer „Zieten“ wurde heute mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

rückgelassen, dessen Auffinden für den armen Hans so verhängnisvoll wurde.

Um Kurt Zeit zur Flucht zu lassen, hatte Dorothea so lange geschwiegen und nun sie endlich mit der Wahrheit heraustreten wollte, glaubte ihr Niemand.

Täglich, stündlich erwartete sie eine Nachricht von ihm. Dann konnte sie ihm schreiben, wie ihr eigener Sohn in die Sache verwickelt worden und die schleunige Abgabe seines Zeugnisses ihn allein zu retten vermöge.

Aber Tag für Tag verging und von Kurt kam keine Nachricht. Der Termin zur öffentlichen Verhandlung rückte immer näher und obwohl bereits zwei Monate verstrichen, hatte er noch nichts von sich hören lassen.

Wenn er verunglückt, gestorben war und Hans seine — ihre Schuld mit dem Tode büßen mußte!

Dieser Gedanke löste ihr Entsetzen ein, brachte sie dem Wahnsinn nahe. —

Der Tag des Schwurgerichts erschien und Kurt hatte noch immer nicht geschrieben.

Hans wurde fast einstimmig zum Tode verurtheilt. Zu viele Beweise lagen gegen ihn vor und die inneren Beweggründe zur That waren fast noch entscheidender, als alle Zeugenaussagen. Wer anders als der eigene Sohn konnte ein Interesse haben, den rothen Niklas zu befeitigen?

Wohl war auch Dorothea erschienen und hatte ihren Sohn zu retten versucht; aber die leidenschaftliche Aufregung, mit der sie auftrat, verdrarb Alles. Ihr Stolz bäumte sich empor, daß man ihre Angaben nur im Mindesten zu bezweifeln und zu belächeln wagte und von dem verletzten Richter wurde ihr Schweigen aufgelegt, noch ehe sie recht zu Worte kommen konnte. Als sie die Verurtheilung ihres Sohnes erfuhr,

### Prosa.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Nächsten Donnerstag, den 30. Juni, Nachmittags 5 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung der beiden städtischen Collegien statt, welche nicht nur ihrer wichtigen Berathungsgegenstände wegen, sondern auch dadurch für die Bürgerschaft zu einer bedeutungsvolleren wird, daß Herr Bürgermeister Feldmann vor Eintritt in die Tagesordnung durch den Vertreter des hiesigen Amtes Wittmund in sein Amt eingeführt werden soll.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Se. Excellenz der Generalinspecteur des Ingenieurcorps und der Festungen, Generalleutnant von Diehler, ist nach Beendigung der Inspicirung der hiesigen Befestigungswerke heute von hier abgereist.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Der Major und Ingenieur-Officier vom Platz v. Dibtman hat sich mit 45tägigem Urlaub nach Wiesbaden begeben.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Zu unserer großen Ueberraschung findet sich in der neuesten Nr. des Vareler „Gemeinnützigen“ vom 28. Juni ein Schreiben des Herrn Rechtsanwalt Hade in Aurich abgedruckt, laut welchem wir die Insertion einer Bekanntmachung, betreffend eine Versammlung von Anhängern der Fortschrittspartei in Wittmund, in der „überlieferten Form“ verweigert haben sollten. Die Redaction des „Gemeinnützigen“ hat diesem Schreiben in nicht zu rechtfertigender Voreiligkeit Aufnahme gewährt, obgleich sie sich aus der von uns am Freitag, den 24. Juni, Abends ausgegebenen Nummer sehr leicht hätte überzeugen können, daß das erwähnte Inserat von uns nicht zurückgewiesen worden ist, sondern Aufnahme gefunden hat. Ein hiesiger Parteigenosse des Herrn Hade mag von letzterem beauftragt worden sein, in unserer Redaction anzufragen, ob wir Artikel fortschrittlicher Tendenz aufzunehmen bereit seien; hierauf ist diesem Herrn die Auskunft erteilt worden, daß nach Lage der Verhältnisse die Redaction unseres Blattes davon absteht, direkt irgend einer politischen Partei zu dienen, daß sie sich namentlich bezüglich der künftigen Wahlen volle Freiheit und Objectivität nach jeder Seite hin zu wahren entschlossen ist. Hierbei ist von Verweigerung der Aufnahme irgend welcher Inserate durchaus keine Rede gewesen, vielmehr dem Herrn Interpellanten unter Vorzeigung der betreffenden Nummer der Beweis geliefert worden, daß das per Brief vom 22. von Aurich abgeordnete Inserat ganz unbeanstandet Aufnahme bereits gefunden hatte! Was nun Herrn Rechtsanwalt Hade veranlaßt hat, diese Angelegenheit im „Gemeinnützigen“ so darzustellen, als hätten wir ein an und für sich ganz unversängliches Inserat zurückgewiesen, ist uns vollständig unverständlich. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß genannter Herr sich beeilen wird, seine total irrige Behauptung öffentlich richtig zu stellen! — Bei dieser Gelegenheit möchten wir hier noch ganz besonders betonen, daß das „Wilhelmshavener Tageblatt“ ein bestimmtes Parteigang nicht ist, daß es in objectiver Berichterstattung nur die Thatfachen mittheilt, die sich auf politischem Gebiet vollziehen, jedem Leser es selbst überlassend, sich eine Meinung zu bilden. Das Tage-

blatt wird sich lediglich auf die Pflege des deutschen nationalen Gedankens beschränken, mit anderen Worten: es wird sich stets die Förderung der Liebe zu Kaiser und Reich angelegen sein lassen.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** In tiefer Betrübnis sind die Eltern des 15jährigen Mechanikerlehrlings Emil Starck durch dessen spurloses Verschwinden versetzt worden. Der Knabe, welcher eine große Vorliebe für das Baden in der See besitzt, verließ gestern früh die elterliche Wohnung, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Da keinerlei Differenzen, weder in seinem Lehrlingsverhältnis, noch im heimischen Kreis der Familie vorgekommen sind, liegt die Vermuthung nahe, daß der junge Mensch verunglückt ist, obgleich seine Garderobe, weiß und blau gestreifter Anzug von Sommerzug, an den vorzugsweise benutzten Badestellen nicht aufgefunden werden konnte. Die Eltern des Knaben werden sehr dankbar für jegliche Auskunft über das Verbleiben des Vermissten sein.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Morgen Abend wird in unserer Parkrestauration die Capelle des Oldenb. Dragonerregiments concertiren.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Heute Vormittag 11 Uhr trat der für die regelmäßige Passagierdampfschiffahrt zwischen hier und den Nordseeinseln Nordern, Wangeroo und Spickeroo gecharterte Dampfer „Elsaf“ von der Firma Theod. Roddell und Co. in Bremen eine Probefahrt in See an. Der Dampfer ist mit einem Kostenaufwand von 15000 M. neu und praktisch hergerichtet und können besonders die Cajütenräume bezüglich des Comforts als allem Ansprüchen entsprechend bezeichnet werden.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Die Sparkassen-Beamten sind nach einem Erkenntnisse des Reichsgerichts verpflichtet, sich bezüglich des rechtmäßigen Eigenthums der Sparkassenbücher bei Erhebung von Einlagen zu vergewissern, andernfalls sie für etwaigen Schaden aufzukommen haben.

\* **Wilhelmshaven, 28. Juni.** Bei Strandung von Schiffen bleiben Rettungsversuche mit Mörser- und Raketen-rettungsapparaten nicht selten nur deshalb erfolglos, weil die Schiffbrüchigen diese Apparate nicht richtig zu benutzen verstehen. Um diesem Uebelstand entgegenzuwirken, hat die Verwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine allgemein verständliche Anweisung zur Handhabung solcher Rettungsapparate zusammengestellt und auf Zinktafeln abdrucken lassen, welche letztere zum Selbstkostenpreise (70—75 Pf. per Stück) abgegeben werden und dazu bestimmt sind, an Bord der Schiffe an gut sichtbarer Stelle angebracht zu werden. Die Anweisungen sollen an alle preussischen Rheeder und Schiffer abgegeben werden, welche in der Empfangsquittung sich zur Anheftung der Tafeln auf ihren Schiffen verpflichten; mehr als ein Exemplar der Anweisung wird jedoch nur an Passagierdampfer verabfolgt werden. Anträge auf Auslieferung der in Rede stehenden Zinktafeln sind bei den betr. Seemannskämtern zu stellen.

† **Wesfort, 28. Juni.** Zwischen den Garten- und Birken- und Wilhelmshavenerstraße ist ein Graben gezogen, dessen Abfluß durch die Aufschöpfung des Bodens des angrenzenden Bauernhofes gesperrt

war es ihr, als ob tausend Messer ihr Herz durchwühlten. — Nun war sie wieder ein friedloses, müde gehegtes Weib, das verzweifeln die Hände rang und nirgends einen Ausweg sah.

Wenn Kurt auch wirklich noch schrieb, ehe wieder Briefe hin und her gingen, konnte ihr Sohn bereits auf dem Schaffot geendigt haben. . .

Tagelung sah Dorothea im finstern Hinbrüten und sann über das Dämonische ihres Geschicks nach, das seit jener verhängnisvollen Stunde sie verfolgt und ihr keinen freien Athemzug mehr gönnt. — Wenn es einen liebenden Gott dort über den Sternen gab, konnte er es ruhig mit ansehen, daß sie so furchtbar, so namenlos und ohne ihr Verschulden litt?

Daß sie selbst in wilder Nachbegierde sich damals noch schwerere Ketten geschmiedet, daran dachte sie freilich nicht. Wäre sie den Abmahnungen ihres Freundes und Lehrers gefolgt, der sich dafür entsetzte, daß sie dem rothen Niklas ihre Hand reichen konnte! Stiller, ruhiger wäre dann auch wohl ihr Leben dahin geflossen.

In diesem Sinnen und Brüten tauchte ihr immer wieder der Gedanke an den alten Grafen auf. Wenn Kurt wirklich ihm noch vor seiner Flucht seine Schuld bekannt hätte und sie ihn zwingen konnte, ein offenes Zeugniß abzulegen! —

So lange hatte sie damit gezögert, weil sie gefürchtet, ihr Versuch werde doch resultatlos bleiben; jetzt, nach der Verurtheilung ihres Sohnes besann sie sich keinen Augenblick. Sie mußte den Grafen aussuchen und wenigstens das Aeußerste wagen.

Von einem Diener hatte sie in Erfahrung gebracht, daß der alte Graf sehr leidend, ganz schweige-

jam und schwermüthig sei und kaum noch die nöthigsten Befehle mit leiser, tonloser Stimme erteile. Er wandere in den Nachmittagsstunden ganz allein im Park herum und dann dürfe ihn Niemand stören.

Dorothea beschloß ihn dort aufzusuchen; — dort in tiefer Einsamkeit mußte er ihr am besten Rede und Antwort stehen.

Schon am andern Tage führte sie ihren Entschluß aus und wirklich, als sie kaum einige Gänge des schon wieder herblich gefärbten Parkes durchwandert hatte, sah sie den alten Herrn daher gewankt kommen.

Obwohl sie dicht vor ihm stand, schien er sie noch immer nicht zu bemerken. Jetzt erst wendete er den Blick und als er Dorothea erkannte, blieb er eine ganze Weile sprachlos stehen. Man konnte deutlich bemerken, wie es in seiner bereits erstorbenen Brust zu arbeiten begann, die welken, eingefallenen Wangen färbten sich etwas höher und ein Zittern ging durch seinen Körper.

Dorothea konnte sich eines Gefühls von Mitleid kaum erwehren. Sie wußte, warum der alte Herr plötzlich so gewaltig zusammengesunken war. Der Verlust seines kaum wiedergefundenen Sohnes war ein zu harter Schlag, er würde auch die stärkste Brust tief erschüttert haben. Ja, Kurt hatte nur zu Recht gehabt; indem er das an seiner Dorothea begangene Verbrechen an dem rothen Niklas gerächt, hatte er auch den letzten Schuldigen, — seinen Vater — bis in's innerste Herz getroffen. Wie dämonisch, gegenseitig zum Abgrund drängend, waren doch ihre Schicksale mit einander verflochten! —

(Schluß folgt.)

ist. Dadurch hat sich das Wasser in demselben so gestaut, daß es bereits über den Grabenrand in die Gärten tritt. Durch den Stillstand des Wassers wird eine so starke, übelriechende Ausdünstung erzeugt, daß die angrenzenden Bewohner darunter arg leiden müssen und schon Gesundheitsrückichten eine baldige Abhülfe wünschenswerth erscheinen lassen.

† **Belfort**, 28. Juni. In der vergangenen Nacht sind mehrere Besitzer an ihrem Eigenthum dadurch geschädigt, daß ihnen von böswilliger Hand die Fenster Scheiben eingeschlagen sind. Möchte es doch den Bemühungen der hier stationirten Polizeibeamten gelingen, die Thäter zu ermitteln, daß diesem sich nun schon wiederholten Unfug endlich gesteuert wird.

### Aus der Provinz und Umgegend.

§ **Rüsterfest**. Wie alljährlich, wurde auch wieder am letzten Freitag, Sonnabend und Sonntag (24.—26.) vom schönsten Wetter begünstigt zu Fiedwarden das Jugend-Schützenfest mit Volksbelustigung gefeiert. Diese eigenartige Jugendfeier, wobei die Knaben in vollständiger Uniform mit Armatur, von Officieren geführt, erscheinen, besteht schon lange und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Es waren Kuchen- und sonstige Buden, Caroussels u. vorhanden, ferner in dem Hinrich'schen Garten Concert- sowie in einigen Gasthäusern Singsangvorträge. Der ganze Ort war festlich geschmückt, hübsche, mit Blumen und Bändern reichlich geschmückte Ehren-Pforten und Bogen mit passenden kleinen Inschriften sah man mehrere errichtet. Ebenso wehten im Winde lustig flatternd von den meisten Häusern Fahnen in den oldenburgischen und nordd. u. s. f. Landesfarben. Das ganze Fest, welches mit einem am Sonntag Abend stattgefundenen Tanze seinen Abschluß gefunden, machte einen angenehmen Eindruck. Sollte eine ähnliche Jugendfeier sich nicht auch recht gut in Rüsterfest fertig bringen lassen? Da die Sedanfeier sich überlebt (was bedauerlich! d. R.), dagegen in diesem Sommer ziemlich gewiß eine Siedel-Einweihungsfeier stattfindet, sollte sich hiermit nicht zugleich ebenso eine Kinderbelustigung, etwa auf dem neuen großen freien Platz zwischen dem Zollamt und Siedel, vereinigen lassen? An einer regen allgemeinen Theilnahme würde es sicherlich nicht fehlen.

**Oldenburg**. Wie der „Oldenburger Kriegerbund“ hört, soll Sr. Königl. Hoheit der Großherzog beabsichtigen, ein gemeinschaftliches Abzeichen für sämt-

liche Mitglieder der dem Oldenburger Kriegerbunde angehörigen Kriegervereine zu stiften und denselben allernächst zu schenken.

Aus der Gemeinde **Großenmeer** bringt die „D. Z.“ eine erschütternde Kunde. Die Frau des Zimmermeisters Janßen zu Wolfstraße wollte einer sie besuchenden Freundin ihr kleines, in der Wiege ruhendes Kind zeigen. Zu ihrer größten Bestürzung sah sie aber, daß dasselbe durch ein ihm auf das Gesicht gefallenes Rissen erstickt worden war. Durch diesen furchtbaren Anblick ihrer Sinne beraubt, stürzte sie zum Hause hinaus und warf sich in einen tiefen Wassergraben, wo sie alsbald ihren Geist aufgab.

**Schortens**. Ein schönes und seltenes Fest, das der goldenen Hochzeit, war den Eheleuten Jan Gerdes Duden und Frau zu Abderhansen am letzten Freitag vergönnt zu feiern. Zu dieser Feier hatten sich außer Verwandten auch viele Freunde des Jubelpaares von Nah und Fern eingefunden und nahm das Fest einen wirklich schönen Verlauf.

Aus dem nördlichen **Teverlande** hört man, daß die Vegetation seit einer Woche sehr üppig und die Weiden wie die Kornfelder nichts zu wünschen übrig lassen.

**Bremen**, 27. Juni. Die „Wes.-Ztg.“ hat über einen außerordentlich interessanten Fortschritt in der Verbindung Deutschlands mit Amerika zu berichten. Die „Vereinigte deutsche Telegraphengesellschaft“ hat nämlich mit der bestehenden englisch-amerikanischen Kabelgesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach einer der fünf Drähte eines der Kabel der genannten deutschen Gesellschaft zur Benutzung übergeben wird. Diese wird ein unterseeisches Kabel von Greetiel in Ostfriesland durch die Nordsee, den Canal und westlich um Irland herumlegen und in Valentia, dem bekannten Endpunkt des transatlantischen Kabels in Irland, in Verbindung mit dem letzteren bringen. Vertragsmäßig würden die Gebühren für Telegramme von Deutschland nach Amerika nicht höher sein, als für von England nach Amerika abgehende Depeschen, wodurch also gegen die jetzige Höhe der Gebühren eine nicht unwesentliche Ermäßigung eintritt. Vertragsmäßig würde ferner feststehen, daß die englische Gesellschaft die Beförderung der deutschen Depeschen durch einen anderen Draht unter denselben Bedingungen übernimmt für den Fall, daß eine Störung einen den „Vereinigten deutschen Telegraphengesellschaften“ überlassenen Draht betreffen sollte.

### Submissions-Resultate

am 25. Juni cr. bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission hier selbst über Arbeiten und Materiallieferungen zur Erbauung von 6 Ausrüstungs-Magazinen auf der Ausrüstungs-Werft hier selbst, nach den im Termin verlesenen Offerten.

Ordn.	Maurer- u. Asphaltarbeiten	Magazin	
		I.	II—VI.
Borrmann hier	7804,83	-	3942,13 M.
Carl Frank	7957,23	-	4182,17 "
Dirks, Franke u. Rathmann hier	7413,33	-	3926,45 "
Amann in Oldenburg	7999,00	-	4303,85 "
Grashorn sen. hier	8122,97	-	4216,62 "
Meinke in Bant	7585,84	-	4022,09 "
Lüden hier	8366,12	-	4573,47 "
Carl Drefel hier	7903,04	-	4335,80 "
Lüttich in Neu-Bremen	8284,50	-	4372,28 "
			<b>Zimmerarbeiten</b>
Grashorn sen. hier	9986,18	-	6533,41 "
Meinke in Bant	9456,24	-	6234,10 "
Lüden hier	9695,70	-	6275,92 "
Schwanhäuser hier	9686,04	-	6251,92 "
Lüden hier	9923,50	-	6293,23 "
Borrmann hier	9709,27	-	6077,88 "
Dirks, Franke u. Rathmann hier	8952,14	-	6013,66 "
Carl Frank hier	9663,77	-	6332,25 "
Amann in Oldenburg	9142,90	-	5710,92 "

### Wilhelmshaven, 28. Juni. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Kittale Wilhelmshaven).

4 pSt.	Deutsche Reichs-anleihe	gekauft	verkauft
4	Oldenburg. Conjols	101,95 %	102,50 %
4	Stückes 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.	100,50	101,50
4	Tevesche Anleihe	100,50	101,50
4	Landchaftl. Central-Pfandbr.	100,60	101,15
3	Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	151,50	152,50
4 1/2	Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00	103,00
4	Preussische consolidirte Anleihe	102,00	102,55
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	105,20	106,20
4 1/2	Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,75	99,75
4	Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,75	99,75
4 1/2	Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	101,25	102,25
4	Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	97	98
4	Wesf. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	168,85	169,65
4	„ auf London kurz für 1 £fr in M.	20,44	20,54
4	„ Newyork „ „ 1 Doll. „	4,18	4,24

**Fremdenliste vom 28. Juni im Hotel Denninghoff.**  
Kaufleute: Becker, Graefroth, Meyer, Begejad. v. Sfenborf, Bremen. Fränkel, Rosenid. Wehr, Osnabrück. Rathschanowski, Berlin. Wegel, Hannover.

**Schwaffer in Wilhelmshaven:**  
Mittwoch: Vorm. 2 U. 35 M., Nachm. 2 U. 36 M.

### Amtliche Bekanntmachung.

### Bekanntmachung.

**Oeffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien am Donnerstag, 30. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, im Magistrate's Sitzungssaale.**

- Tages Ordnung:
- 1) Einrichtung eines Königl. Gymnasiums.
  - 2) Anlage des Friedhofs.
  - 3) Anlage des Armenarbeitshauses.
  - 4) Behauungsplan.
  - 5) Aenderung der Marktordnung.
  - 6) Verschiedenes.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der Bürgermeister Feldmann durch den Vertreter des hiesigen Amtes Wittmund in sein Amt eingeführt.

Wilhelmshaven, 27. Juni 1881.

### Der Magistrat.

### Privat-Anzeigen.

Wie tauen stets gegen Cassa Meyer's Lexikon, 3. Auflage, Brehms Thierleben, Schloßers Weltgeschichte und andere größere Werke.  
Anfragen, denen Retourmarke beizufügen, werden sofort beantwortet.  
Bültmann und Geriets Nachf. in Barel.

### Zum Schützenfest

habe ein Segel zu verpachten.  
Wittkowsky, Altstr. 1a.

Ein kleines möblirtes Zimmer zu vermieten.  
Marktstr. 38, 1 Tr.

### Schweineverkauf.

Der Handelsmann Harm Janßen aus Wittmund läßt am

**Donnerstag, 30. d. M., Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,** in Becker's Behauung zu Ebberiege, ca. 30—40 Stück große und kleine Schweine,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 24. Juni 1881.  
**H. C. Cornelissen,** Auctionator.

**Schützenhüte** und passende höchst modern, sowie alle Sorten Handschuhe bei

**J. Bargebuhr.**

### Rudolf Laube,

Stadtschreiber a. D., Agent der Colonia, Börsenstr. Nr. 7 wohnhaft, empfiehlt sich zur Aufnahme von Feuerversicherungsanträgen für diese Gesellschaft.

### Wohnungs-Veränderung.

Heute verlegte ich mein Geschäft von der Bismarckstraße nach Moonstraße 110, in das Haus des Herrn Kaufmann Pels. Güttige, in mein Fach schlagende Aufträge bitte daselbst an mich gelangen zu lassen.

**G. Meuss,** Friseur und Optikus.

Die von mir gegen den Kasernenwärter Hrn. Tiesse ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit im vollsten Umfange zurück.

**Vogeler.**

### Vertreter!

Eine renommirte Cigarrenfabrik sucht cautionfähige Vertreter gegen hohe Provision. Offerten sub. J. R. 3204 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Mehrere gute **Legehühner,** sowie ein **Sahn** (raceechter Spanier) zu verkaufen. Provis. Kaserne IV.

Eine **Regelbahn,** zwei Spiele Regeln mit Kugeln sind noch zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten** zum 1. August eine schöne Oberwohnung.

**J. Wehen, Sedan.**

Eine möblirte **Stube** zu vermieten. Hinterr. 15.

**Zu vermieten** ein **Segel** zum Schützenfest.

**W. Weushausen.**

1 auch 2 gut möblirte **Zimmer** ev. mit Durchgang sind sofort zu vermieten.  
Moonstr. 77, 1 Tr., links.

Eine wohnbare **Bodenkammer** auf sogleich zu vermieten.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten** ein möblirtes **Zimmer** für einen einzelnen Herrn.

Lothringen 44, part.

### Die Buchdruckerei

von **Th. Süß,** Moonstraße 85, parterre, empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Arten von

### Druckaufträgen,

wie Einadungs-, Geschäfts- und Visitenkarten, Tafel-Lieder, Hochzeits-Lieder, Verlobungs-Anzeigen, Circulare, Rechnungen und Formulare, Programme, Statuten etc. unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung und mäßig gestellter Preise.

### Zu vermieten

auf sofort eine **freundliche Unterwohnung,** auf Wunsch kann auch ein Laden dabei gegeben werden. Desgleichen eine geräumige Oberwohnung.

**W. Weushausen,** Bant, Nordstr.

### Umständehalber

sämmtliches gutes und dauerhaftes **Möblement** zu verkaufen.  
Neubremen Nr. 3.

### Gesucht

für die 3 Schützenfesttage eine **Köchin.**

**H. Ringius, Restaurateur.**

Ein **Mädchen** für leichte Arbeit und zur Beaufsichtigung eines zweijährigen Knaben wird gesucht.  
Bismarckstr. 28, 1 Tr., rechts.

### Gesucht.

Ein junges **Mädchen** wird für die Dauer des hiesigen Schützenfestes als Verkäuferin für Cigarren und Seltenes gesucht.

Näheres bei **Andreas Gothenstjold,** Moonstraße 110.

Um mehrfachen Wünschen meiner geehrten Kundschaft entgegenzukommen, errichtete mit heutigem Tage in

**Belfort, Oldenburgerstraße 33,**  
im Hause des Herrn Gastwirths Dirks eine Filiale meiner  
**Uhren- und Nähmaschinenhandlung,**

verbunden mit **Werkstatt** für Uhren- und Nähmaschinenreparatur.  
Indem ich mein sorgfältig assortirtes Lager in Uhren, allen Sorten Ketten und Nähmaschinen bestens empfehle, verspreche reellste Bedienung und billigste Preisstellung. Hochachtungsvoll

**W. Westphal, Uhrmacher,**  
Uhren- und Nähmaschinenhandlung,  
Bismarckstr. 60. Belfort, Oldenburgerstr. 33.

## Die Handlung von C. J. Frankforth,

Roonstraße 80,

empfehlen echte **Bremer Cigarren**, unter Garantie rein amerikanischer Tabake, zu 4 bis 20 Pf. das Stück, ferner feine **Rauch-, Briem- und Shag-Tabake**, sowie **echte türkische, russische, amerikanische und deutsche Cigarretten**.

Außer **Pfeifen** und **Cigarrenspitzen** empfehle als ganz besonders **Shag-Pfeifen aus Hartgummi**, mit französischer Lüneburger Einlage.

**Verkauf von photographischen Ansichten**; als ganz neu: **Ansichten vom Stadtpark**.

## Gelegenheitskauf.

Um mit den noch fertigen **garnirten Hüten** der diesjährigen Saison zu räumen, verkaufe dieselben zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Bismarckstr. 56. A. Lammers.**  
Feste Preise. Große Auswahl.

## Geschäfts-Gründung.

Am heutigen Tage eröffnete ich neben meinem Colonialwaaren Geschäft eine

**Wurstmacherei und Fleischhandlung**

und halte selbige dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll

**C. Jüchter,**

Neuhappens, Neuestraße 12.

## Meyer's Reisebücher.

Neueste Ausgaben 1880.

Kollectionspreis 3 M. der Band, braun gebunden.

**N**ORD-DEUTSCHLAND, Oestlicher Theil (Berlin und Potsdam — Königreich Sachsen — Böhmisches Bäder — Riesengebirge — Schlesien — Posen — Preussen — Pommern — Ostseebäder — Rügen). Mit 13 Karten, 17 Plänen, 1 Panorama und 68 Ansichten.

**N**ORD-DEUTSCHLAND, Westlicher Theil (Hamburg — Mecklenburg — Schleswig-Holstein — Kopenhagen — Nordseebäder — Hannover — Westfalen — Hessen — Harz — Thüringen). Mit 20 Karten, 15 Plänen, 1 Panorama und 31 Ansichten.

**T**HÜRINGEN, von Schwerdt. Mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen.

**D**EUTSCHE ALPEN, Westlicher Theil (Oberbayern, Nordtyrol, Vorarlberg, Oetzthaler Alpen, Brennerbahn, Südtirol). Mit 16 Karten, 4 Plänen, 11 Panoramen und 14 Ansichten.

**D**EUTSCHE ALPEN, Oestlicher Theil (Salzburg-Berchtesgaden, Tauern, Dolomiten, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain). Mit 9 Karten, 3 Plänen, 8 Panoramen und 21 Ansichten.

**P**ARIS und NORD-FRANKREICH. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

## Eine gute Schützenbüchse

mit Zubehör ist billig zu verkaufen bei

**H. Albers,**  
Bismarckstraße 62.

Vor einiger Zeit wurde eine schwarze, emaillierte **Broche**, mit einem Stern von Perlen eingelegt, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 10 Mark Belohnung Roonstraße 8, I. Etage, abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

**P A R K.**

Mittwoch, den 29. Juni 1881:

## Grosses Extra-Militär-Concert,

ausgeführt von der  
ganzen Capelle des Oldenburger Dragoner-Regiments,  
unter der persönlichen Leitung ihres Capellmeisters.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Familien ermäßigt.

**F. C. Leppin.**

## H. Ringius Restauration auf dem Schützenplatz

am 3., 4. und 5. Juli 1881

empfehlen einem hiesigen und auswärtigen Publicum seine auf das Beste eingerichteten Localitäten zu recht fleißigem Besuch. Für warme und kalte Speisen sowie für echt **Bayrisch** und **Lagerbier** ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

**H. Ringius.**

NB. Wein- und Speiseforte liegt aus.

## Frankforth's PHOTOGRAPHISCHE ANSTALTEN.

Kasernen-Strasse Nr. 3

und am **Wilhelmsplatz, Markt- & Wallstraßenecke.**

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

## Gut und billig!

**Räse**, sogenannten **Backsteinkäse**, et- was zerlaufen, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.  
**C. J. Arnoldt.**

## XIV. große Hannoverische Pferde- u. Equipagen- Verloosung.

**Ziehung 4. Juli a. c.**  
mit Hauptgewinnen im Werthe von  
**12,000, 6000, 5000,**  
**4000, 2500, 2000, 1500,**  
**1000 u. s. w.**

Insgesamt **1041 werth-** volle Gewinne. Die zur Verloosung gelangenden **edlen Reit- und Wagenpferde** sind meist **Hannoverschen Schlags**.

**Loose à 3 Mk.** sind zu beziehen bei den bekannten Agenten, sowie durch das

**General Debit**  
**A. Molling, Hannover.**

## Verkauf.

Das von mir selbst bewohnte **Haus** nebst **Gartengrund**, worin seit einer Reihe von Jahren die **Bäckerei** betrieben ist, habe auf **Mai 1882** zu verkaufen.

**J. C. Bührmann,**  
Schaar.

## Sonnenschirme

neuester Mode und **Strohüte** in allen Sorten werden der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

**J. Bargebuhr.**

Am Sonntag sind auf meiner **Wiede** (Elsah) ein **Sammel** und ein **Lamm** zusammengepöppelt entlaufen. Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält eine Belohnung.

**A. Wohl, Roonstraße.**



## Schieß- Verein.

Freitag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Berathung über die Einrichtung des Festsplatzes und Erbauung des Festzeltes.
- 2) Festsetzung der Budenplätze-Verpachtung.
- 3) Anzukaufende Prämien.
- 4) Schieß Ordnung an den Festtagen.
- 5) Verpachtung der Restauration im Festzelte.

**Der Vorstand.**

Herzliche Bitte an Jedermann, der mir Auskunft über den Verbleib meines 15jährigen Sohnes **Emil Starck** geben kann. Derselbe hat sich Montag früh von der Wohnung entfernt. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Knabe beim Baden verunglückt ist. Bekleidet war der Vermißte mit blau und weiß gestreiftem Anzug von Sommerzeug; er trug eine kleine Damenuhr mit blauem Stein bei sich.

**Starck, Tischler,**  
Belfort, Afazienstraße 6.

## 25 Mark Belohnung.

Ich verspreche Demjenigen, welcher mir den Thäter, der mir diese Nacht mein Stadel zerbrochen hat, so anzeigt, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, obige Belohnung.

**C. Schmidt, Belfort.**

## Eine Corallenfette

ist auf dem Wege von der Marktstraße bis zur Bismarckstraße und Park am Freitag verloren. Abzugeben in Wilhelmshaven beim Hrn. Oberverwaltungs-